

Best Masters

RESEARCH

Baptiste Egelhaaf

# Ökosysteme für Innovationen in der Sozialen Arbeit

Organisations- und  
sektorübergreifende Perspektiven

MOREMEDIA



Springer VS

---

# BestMasters

Mit „**BestMasters**“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus, die an renommierten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden sind. Die mit Höchstnote ausgezeichneten Arbeiten wurden durch Gutachter zur Veröffentlichung empfohlen und behandeln aktuelle Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten der Naturwissenschaften, Psychologie, Technik und Wirtschaftswissenschaften. Die Reihe wendet sich an Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen und soll insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlern Orientierung geben.

Springer awards “**BestMasters**” to the best master’s theses which have been completed at renowned Universities in Germany, Austria, and Switzerland. The studies received highest marks and were recommended for publication by supervisors. They address current issues from various fields of research in natural sciences, psychology, technology, and economics. The series addresses practitioners as well as scientists and, in particular, offers guidance for early stage researchers.

---

Baptiste Egelhaaf

# Ökosysteme für Innovationen in der Sozialen Arbeit

Organisations- und  
sektorübergreifende Perspektiven

 Springer VS

Baptiste Egelhaaf  
Düsseldorf, Deutschland

ISSN 2625-3577

ISSN 2625-3615 (electronic)

BestMasters

ISBN 978-3-658-40575-5

ISBN 978-3-658-40576-2 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-40576-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Stefanie Probst

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

*Für Anaïs Emilia Rödel*

---

## Danksagung

Mein besonderer Dank gilt dem Forschungsschwerpunkt ‚Digitale Technologien und Soziale Dienste‘ (DITES) an der TH Köln, allen Teilnehmenden meiner Befragung und all denen, die mich in dem Prozess dieser Masterarbeit unterstützt haben.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	1
1.1	Zielsetzung und Fragestellung .....	3
1.2	Aufbau der Arbeit .....	4
<b>2</b>	<b>Innovation, soziale Innovation und gesellschaftliche Innovation</b> ....	7
2.1	Innovation .....	7
2.2	Soziale Innovation .....	8
2.3	Konzept ‚gesellschaftliche Innovationen‘ .....	11
2.3.1	Relationen gesellschaftlicher Innovation .....	12
2.3.2	Referenzen gesellschaftlicher Innovation .....	13
<b>3</b>	<b>Innovationen in der Sozialen Arbeit</b> .....	17
3.1	Definition für Innovationen in der Sozialen Arbeit .....	18
3.2	Rahmenbedingungen für Innovationen in der Sozialen Arbeit ...	20
3.3	Organisationen der Sozialen Arbeit und Innovationen .....	22
3.4	Innovationsmodelle und das Open-Innovation-Paradigma .....	27
3.5	Innovationssysteme und -netzwerke .....	30
<b>4</b>	<b>Innovationsökosysteme</b> .....	33
4.1	Räume .....	35
4.2	Akteure .....	37
4.3	Umweltbedingungen .....	41
<b>5</b>	<b>Zwischenfazit</b> .....	43
<b>6</b>	<b>Methodisches Vorgehen – qualitative Sozialforschung</b> .....	47
6.1	Forschungsfeld, Feldzugang und Sampling .....	47
6.1.1	Forschungsfeld .....	47



6.1.2	Feldzugang .....	49
6.1.3	Sampling – Auswahlverfahren .....	50
6.1.4	Fallauswahl – Interviewteilnehmer*innen .....	50
6.2	Erhebungsverfahren – problemzentriertes Interview (PZI) .....	52
6.2.1	Begründung des Erhebungsverfahrens .....	52
6.2.2	Problemzentriertes Interview (PZI) .....	53
6.2.3	Kommunikationsstrategien im Rahmen des PZI .....	55
6.2.4	Instrumente des PZI .....	55
6.2.5	Pretest .....	57
6.2.6	Transkription .....	58
6.3	Auswertungsverfahren – qualitative Inhaltsanalyse .....	58
6.3.1	Begründung des Auswertungsverfahrens .....	59
6.3.2	Inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz .....	60
6.3.3	Phasen des Auswertungsverfahrens .....	60
<b>7</b>	<b>Darstellung der Ergebnisse</b> .....	<b>67</b>
7.1	Inventionsräume als Kern von Innovationsökosystemen .....	68
7.1.1	Relevanz .....	69
7.1.2	Zielsetzung .....	71
7.1.3	Realisierung .....	72
7.1.4	Methoden und Werkzeuge .....	74
7.2	Innovationsverständnisse .....	80
7.2.1	Relationen .....	80
7.2.2	Referenzen .....	86
7.3	Akteure .....	89
7.3.1	Träger sozialer Dienste .....	90
7.3.2	Social Start-ups .....	101
7.3.3	Adressat*innen/Bürger*innen .....	106
7.3.4	Privatwirtschaft .....	114
7.3.5	Hochschulen .....	116
7.4	Themen in Ökosystemen für Innovationen in der Sozialen Arbeit .....	117
7.4.1	Gründe für Innovationen in der Sozialen Arbeit .....	118
7.4.2	Sprachen, Mentalitäten und Welten – Umgang .....	119
7.4.3	Relevanz unterschiedlicher Perspektiven .....	121
7.4.4	Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit .....	122
7.4.5	Ownership und Konkurrenz .....	126
7.4.6	Ressourcenknappheit .....	128

---

7.4.7	Risiko und Impact .....	129
7.4.8	Träger sozialer Dienste als Gatekeeper .....	130
7.4.9	Status quo und Wünsche .....	131
7.5	Umweltbedingungen .....	132
7.5.1	Förderung und Finanzierung .....	132
7.5.2	Technologischer und gesellschaftlicher Wandel .....	134
7.5.3	Interessenvertretungen .....	135
7.5.4	Ausbildung: Studieninhalte .....	136
7.5.5	Coronapandemie .....	137
7.5.6	Digitale Technologien als Infrastruktur .....	138
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung, Diskussion und Ausblick .....</b>	<b>139</b>
8.1	Beantwortung der Forschungsfrage .....	141
8.2	Fördernde und hemmende Faktoren .....	143
8.3	Vertiefung, Diskussion und Ausblick .....	149
8.3.1	Innovationsverständnisse und das Konzept „gesellschaftliche Innovationen“ .....	149
8.3.2	Hochschulen als Akteur in Innovationsökosystemen ....	150
8.3.3	Förderung und Finanzierung .....	152
8.3.4	Digitale Technologien und Innovationsökosysteme .....	154
8.3.5	Beteiligung von Adressat*innen/Bürger*innen .....	156
<b>9</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>159</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>161</b>

---

# Abkürzungsverzeichnis

(d)	deduktive Kategorie
(i)	induktive Kategorie
A/B	Adressat*innen/Bürger*innen
Abb.	Abbildung
AI	Artificial Intelligence
Anh.	Anhang
AVZ	Austausch, Vernetzung u. Zusammenarbeit
BAGFW	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
CSR	Corporate Social Responsibility
DFN	Deutsches Forschungsnetz
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
e. V.	eingetragener Verein
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
InventRm	Inventionsräume
Kap.	Kapitel
KI	Künstliche Intelligenz
KPI	Key Performance Indicator
MuW	Methoden und Werkzeuge
n=	Größe der Stichprobe
PZI	problemzentrierte Interview
QM	Qualitätsmanagement
s.	siehe
s. a.	siehe auch

SEND e. V.	Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V.
SozA	Soziale Arbeit
Tab.	Tabelle
TiÖ	Themen in Ökosystemen
Tr. soz. D.	Träger sozialer Dienste
UB	Umweltbedingungen

---

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1	Innovationskonzept ‚gesellschaftliche Innovationen‘ .....	15
Abbildung 3.1	Sinngemeinschaften der Organisation und multirationale Umwelt der Organisation .....	25
Abbildung 3.2	Formen der Innovationsförderung nach Schröer (2015; 2017, eigene Darstellung) .....	28
Abbildung 5.1	Deduktive Kategorien zur Erfassung der Innovationsverständnisse' .....	44
Abbildung 5.2	Analytisches Konzept ‚Ökosysteme für Innovationen in der Sozialen Arbeit‘ .....	45
Abbildung 6.1	Phasen des Auswertungsverfahrens in Anlehnung an Kuckartz (2018, S. 100) .....	61
Abbildung 6.2	Anonymisierung oder Pseudonymisierung des Materials – Beispiel .....	63
Abbildung 7.1	Analytisches Konzept ‚Ökosysteme für Innovationen in der Sozialen Arbeit‘ mit der induktiven Kategorie ‚Themen in Ökosystemen‘ .....	68
Abbildung 7.2	‚Inventionsräume‘ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	69
Abbildung 7.3	Inventionsräume im Interviewmaterial .....	70
Abbildung 7.4	Methoden und Werkzeuge in Innovationsprozessen ...	75
Abbildung 7.5	‚Methoden und Werkzeuge‘ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	75
Abbildung 7.6	‚Arten von Methoden und Werkzeugen‘ als induktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	76

Abbildung 7.7	„Innovationsverständnisse“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	81
Abbildung 7.8	„Soziale Dimension“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	84
Abbildung 7.9	„Referenzen – Innovationen“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	87
Abbildung 7.10	Akteure von Innovationsökosystemen und die Verortung der Interviewten .....	90
Abbildung 7.11	„Träger sozialer Dienste“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	91
Abbildung 7.12	Mitarbeitende der Träger sozialer Dienste als deduktive Kategorien .....	93
Abbildung 7.13	Spezifische Themen bei Trägern sozialer Dienste .....	97
Abbildung 7.14	„Social Start-ups“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	101
Abbildung 7.15	Spezifische Themen bei Social Start-ups .....	103
Abbildung 7.16	„Adressat*innen/Bürger*innen“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	106
Abbildung 7.17	„Beteiligung Adressat*innen/Bürger*innen“ als induktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	106
Abbildung 7.18	„Umsetzung Beteiligung“ als induktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	109
Abbildung 7.19	„Nutzen Beteiligung“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	111
Abbildung 7.20	„Privatwirtschaft“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	114
Abbildung 7.21	„Hochschulen“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	116
Abbildung 7.22	„Themen in Ökosystemen“ als induktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	118
Abbildung 7.23	„Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	122
Abbildung 7.24	„Umweltbedingungen“ als deduktive Kategorie und deren Unterkategorien .....	132
Abbildung 8.1	Zusammenhänge zwischen „Trägern sozialer Dienste“ und „Social Start-ups“ .....	144
Abbildung 8.2	Mitarbeitende der Träger sozialer Dienste – Zeit u. Freiheit .....	146

---

Abbildung 8.3	Hinweise auf fördernde und hemmende Faktoren bei Adressat*innen/Bürger*innen .....	147
Abbildung 8.4	Hinweise in den Themen von Ökosystemen auf fördernde und hemmende Faktoren .....	148
Abbildung 8.5	Anknüpfungspunkte für Forschungsprojekte und Studieninhalte an Hochschulen .....	151
Abbildung 8.6	Einfluss der Förderung und Finanzierung auf Ökosysteme für Innovationen in der Sozialen Arbeit .....	152
Abbildung 8.7	Digitale Technologien und Ökosysteme für Innovationen in der Sozialen Arbeit .....	154

---

# Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1	Innovationstypen gesellschaftlicher Innovation .....	14
Tabelle 4.1	Entitäten von Ökosystemen für soziale Innovationen .....	36
Tabelle 4.2	Darstellung der Akteure in unterschiedlichen Helixmodellen .....	38
Tabelle 6.1	Fallauswahl – Interviewteilnehmer*innen der Studie (n = 9) .....	51
Tabelle 6.2	Erzählaufforderung und Themenbereich des Interviewleitfadens .....	56
Tabelle 7.1	Unterschiede zwischen den Akteuren in Innovationsökosystemen anhand von Begriffen .....	120





# Einleitung

# 1

In den letzten Jahrzehnten ist eine ‚Ausweitung der Innovationszone‘ (Rammert et al. 2016) zu beobachten. Innovationen sind nicht mehr nur technischer oder ökonomischer Art und werden in der Wirtschaft verortet, sondern auch andere Innovationstypen wie etwa ökologische, kulturelle und soziale Innovationen sowie ‚Innovationen in der Sozialen Arbeit‘ (Parpan-Blaser 2011) sind in vielfältigen Gesellschaftsbereichen beobachtbar. Mit dieser Ausweitung geht scheinbar ein neues Innovationsparadigma einher, das nicht mehr von einzelnen Erfinder\*innen ausgeht, die mit ‚schöpferischer Zerstörung‘ (Schumpeter 2018 [1947]) auf wirtschaftliche Konjunkturzyklen reagieren. Vielmehr stehen nun die Kollaborationen unterschiedlicher Akteure im Fokus. Diese führen zu Innovationen, da Grenzüberschreitungen von Sektoren-, Organisations-, Disziplins- und Professionsgrenzen sowie die Beteiligung von Bürger\*innen förderlich für die Entwicklung von Neuem sind. Eine solche Dynamik ist auch im Kontext der Sozialen Arbeit in Deutschland in den letzten Jahren verstärkt und auf unterschiedlichen Ebenen zu beobachten, wie das folgende Beispiel der Thematisierung von Innovationen auf politischer und auf Ebene der Sozialen Arbeit zeigt.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) hat im Jahr 2012 das Positionspapier „Soziale Innovationen in der Freien Wohlfahrtspflege: Position der BAGFW“ veröffentlicht. Das Ziel der Wohlfahrtsverbände ist es, „die Breite und die Vielfalt sozialer Innovationen in ihren Reihen insgesamt weiter zu fördern und [...] zu systematisieren“ (BAGFW 2012, S. 4). Um dieses

---

**Ergänzende Information** Die elektronische Version dieses Kapitels enthält Zusatzmaterial, auf das über folgenden Link zugegriffen werden kann  
[https://doi.org/10.1007/978-3-658-40576-2\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-40576-2_1).